

Monats-Chronik für den Januar

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **14 (1863)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schichten aus neuester Zeit, und einige Kalenderschnigel. — Der Preis ist so billig gestellt, daß jeder Bauer diesen Kalender anschaffen kann und er wird es nicht bereuen, unserem Rathe gefolgt zu sein.

2. Die höchsten Erträge der Obstbaumzucht von F. G. Meyer, Handelsgärtner in Ulm, ist der Titel eines der vielen dicken und dünnen Bücher, die im Jahr 1862 über Landwirtschaft im Ganzen oder im Besonderen erschienen sind. Da die Obstbaumzucht mit Recht in vielen Gegenden immer mehr aufkommt und auch bei uns besondere Aufmerksamkeit verdient, ist dieses praktische Büchlein für unsere Landwirthe der Obstbaugesenden sehr zu empfehlen. Es lehrt uns auf eine sehr anschauliche Weise die Anzucht der verschiedenen Obstfrüchte, sowie auch der immer mehr sich geltend machenden Beerenfrüchte, aus welchen ein bedeutender Nebenertrag gewonnen werden kann, die Pflanzung und Pflege der Obstbäume und die anerkannt besten Sorten kennen. An der Hand dieser kurzen Anleitung sind wir im Falle, den Obstbau in einer für uns angenehmen und nützlichen Weise zu betreiben und wer dieses nur wenige Bogen umfassende Büchlein liest und befolgt, wird uns Dank wissen, daß wir ihn darauf aufmerksam gemacht haben, denn es wird ihm zu großem Nutzen gereichen, sofern er Gelegenheit hat, die darin enthaltenen Lehren und Winke für sich anzuwenden.

Monats-Chronik für den Januar.

Ausland.

In Nordamerika wüthet der Krieg zwischen den Bundes- und Sonderbundstruppen noch immer. Am Ende des Jahres 1862 traf noch die Nachricht von einer mörderischen Schlacht bei Frederiksburg ein, die in Folge zu langsamem Eintreffens des Brückenmaterials trotz der größten Tapferkeit der Bundestruppen für diese verloren ging, so daß dieselben wieder über den Rappahannockfluß retiriren mußten, um nicht ganz aufgerieben zu werden. Lee und Jackson, die zwei tüchtigen Sonderbundsgenerale, hatten eine beinahe uneinnehmbare Position inne, so daß Burnside die guten Truppen unsinnig massenweise opferte. Ueber 10,000 Mann verloren dabei ihr Leben. Seither hat eine Untersuchung über die gemachten Fehler stattgefunden und scheint besonders zu Ungunsten des unfähigen Obergenerals Halleck ausgefallen zu sein, der nicht für das rechtzeitige Eintreffen der Truppen und des zu einem solchen Angriffe nöthigen Materials gesorgt hatte. Auch bei Vicksburg erhielten die Bündischen eine Schlappe und selbst zur See ist die von Charleston ausgelaufene sonderbündlerische Flotte bei New-Orleans glücklich gewesen. Dagegen hat Rosenkrantz wieder bei Wurfreesboro gesiegt. Inzwischen tagt der Kongreß in Washington und faßt Sklaven-Emancipationsbeschlüsse, während in New-York Gouverneur und demokratische Parthei sich gegen den Präsidenten und sein Kabinet aufzulehnen drohen. Frankreich bot sich als Vermittler zwischen den

streitenden Parteien an, während England nichts davon wollte. — In Mexiko, wohin immer noch neue Truppennachschübe abgehen und selbst ein schwarzes Bataillon von dem Vizekönig von Aegypten in Sold genommen wurde, geht der französische Obergeneral, nachdem er die nöthigen Transportmittel mit schwerem Geld von New-York her sich verschafft hat, vor und soll Puebla genommen haben. — Aegyptens Vizekönig Said-Pascha ist gestorben und Ismail-Pascha sein Nepot an seine Stelle getreten. — Griechenland bietet noch immer ein Chaos dar, indem die Deputirteversammlung sich noch nicht konstituiren konnte, die auf Prinz Alfred gefallene Wahl abgelehnt worden und für denselben noch kein Stellvertreter gefunden wurde, der König werden will und von den Mächten und dem Volke angenommen wird. Herzog Ernst von Koburg, der angefragt wurde, scheint die Annahme des gefährlichen Thrones an Bedingungen knüpfen zu wollen deren Eintreten sehr ungewiß ist. Die provisorische Regierung hat kein Geld und wenig Ansehen und Macht. Räuberbanden beunruhigen das Land. England will bedingungsweise die ihm untergebenen Ionischen Inseln an Griechenland sich anschließen lassen. — Die Türkei rüstet für die ihn drohenden Gefahren, während wieder ein Kabinettswechsel stattfand. — Rußland läßt in Warschau zwangsweise Rekruten ausheben, in Folge dessen es jedoch zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen den Truppen und Banden junger Konfribirter bei Plock und andern Orten und selbst in Warschau kam, so daß ganz Polen in Belagerungszustand versetzt wurde. — Der Papst verspricht Reformen. — Die Regierung des Königreichs Italien macht wieder ein Anleihen und giebt Konzession zu einer großen Kreditbank. — In Deutschland zieht die feste Haltung des Landtags von Preußen gegenüber dem verfassungswidrigen Benehmen des Ministeriums Aller Aufmerksamkeit auf sich.

Inland.

Die Nationalversammlung ist zusammengetreten. Von ihren Beschlüssen bemerken wir nur den des Ständerathes über die Niederlassungsverhältnisse und des Nationalrathes zu Gunsten der Kalibereinheit von 35^{mm} entgegen einem beantragten größeren Kaliber. — Das neue Steuergesetz von St. Gallen ist durch das Veto gefährdet. — In Appenzell und Toggenburg hat der Föhnsturm vom 11. Januar großen Schaden zugefügt; er wird auf mehr als 1 Mill. geschätzt. Zu gleicher Zeit fiel auf den Alpen ein bis 12 Fuß hoher Schnee so daß die Kommunikation über alle Bergpässe für einige Tage aufgehoben war. In Folge dieses enormen Schneefalls stürzte in Lokarno ein Kirchendach zusammen und bedeckte mit seinem Schutte die darin befindlichen Leute, so daß 43 Personen ihr Leben verloren. — Im Val Pedretto wurde ein ganzes Dorf von einer Lawine überschüttet und eine Anzahl Leute getödtet. Von einzelnen kleineren Unglücksfällen in Folge von Lawinen hört man noch aus mehreren Thälern von Graubünden, Tessin und Uri. — Die Stämpflische Eisenbahnrückkaufsbroschüre sowohl als die sog. Nachweise, die entgegen den allgemeinen und insbesondere in der „N. B. B.“ erhobenen gewichtigen Einwendungen derselben beigegeben wurden, sind politisch und finanziell gerichtet. — Der Fühler, welcher in der vom Ständerath gestellten Cytelschen Motion, von Seite des Bundes Untersuchungen über die Alpenüberschneidungen anzuordnen, lag, wurde mit einer allerdings nicht großen Mehrheit abgewiesen. — Am 25. Januar konstituirte sich in Olten ein allge-

meiner Schweizerischer Verein für Alpenwirthschaft, dessen Komite bestellt wurde aus : Prof. Schild in Bern, als Präsident und Pfarrer Schatzmann in Wehingen, als Vizepräsident, und einer Anzahl Mitglieder aus verschiedenen Kantonen, worunter auch Nationalrath Planta von Samaden. Die Versammlung beschloß, Versuchstationen in den Alpen einzurichten. Der jährliche Beitrag der Mitglieder wurde auf Fr. 5 festgestellt.

Das bündnerische Monatsblatt

wird in äußerlich unveränderter Form in dem begonnenen 14. Jahrgange fort erscheinen.

Die Redaktion aber hat in den H. H. Professor Theobald und Seminardirektor Largiader neue schätzenswerthe Mitarbeiter gewonnen und so ist zu erwarten, daß dieses Blatt, das durch populäre Abhandlungen aus allen Gebieten des praktischen Lebens belehrend und anregend wirken will, in immer weiteren Kreisen Theilnahme finden wird.

Bestellungen nehmen alle Postämter an, sowie die Verlags-
handlung von L. Hitz in Chur.

Anzeigen.

Chemische Dünger-Fabrik

Station Martaalen (St. Zürich).

Für die Frühlingsaison empfehlen wir den verehrlichen Güterbesitzern und Landwirthen unser besterprobtes

**Gedämpftes prima feines Knochenmehl mit Schwefelsäure
aufgeschlossen und stickstoffreichen Zusätzen**

à Fr. 11 pr. Str. (ohne Sack).

Für Wiesen- und Alpendüngung ist frühzeitiges Ausstreuen zu empfehlen.
3 und 4 Str. pr. Tuchart

Für Prospekte mit Gebrauchsanweisung und nähere Auskunft wende man
sich an

Gebr. van Molen.
Schaffhausen.